

Loale-Zeitung.

Einundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die... Anzeigen... Sonntag und Montag einmal.

Ercheitert täglich... Sonntag und Montag einmal.

Redaktion und Comp. - Geschäft... Halle, G. Bauhausstraße 17.

Bezugspreis... Der Preis... Halle, G. Bauhausstraße 17.

Nr. 599. Halle, Dienstag, den 23. Dezember 1913.

Finanzielle Leistungen des Industriezweiges.

D. I. C. Das Königreich Sachsen ist in Deutschland wohl in der Industrialisierung... 1912 an Gesamteinkünften 3,642 Milliarden Mark nachgewiesen...

Der Hauptanteil an dem gesamten Einkommen in Sachsen hat die Position Gehalt und Lohn, worin wiederum die Tatsache der Beschäftigung einer zahlreichen industriell tätigen Bevölkerung zum Ausdruck kommt.

Den Einfluss der Industrialisierung auf die Steuerkraft der Bevölkerung und die Produktivität der Arbeit... 1912 10,493 Milliarden Mark...

Die Tragödie im Hause Mielczynski. Aus Polen wird berichtet: Nach den vorliegenden authentischen Meldungen über die Missetat auf Gösch Dolomnitz hat das gräflich Mielczynski'sche Ehepaar den Freitagabend zusammen im Schlosse verbracht.

Von den Behörden wird vorläufig im Interesse der Untersuchung über das Motiv des unmittelbaren Anlasses zur Tat... 1912 an Gesamteinkünften 3,642 Milliarden Mark nachgewiesen...

In der polnischen Wollfraktion hat die nächste Geschäftsverhandlung des niederösterreichischen Eintrags gemacht, da alle drei Beteiligten... 1912 an Gesamteinkünften 3,642 Milliarden Mark nachgewiesen...

Deutsches Reich.

Graf Bülow Kanzlerkandidat?

Das Zentrumslager, die Rheinische Volkszeitung in Wiesbaden, teilt mit, daß ihr aus Berlin von verschiedenen... 1912 an Gesamteinkünften 3,642 Milliarden Mark nachgewiesen...

Herr v. Dallwitz in der Klemme.

Der Minister des Innern hat am Sonnabend eine Abordnung des Vorstandes des Verbandes der größeren preussischen Landgemeinden... 1912 an Gesamteinkünften 3,642 Milliarden Mark nachgewiesen...

Die „Norddeutsche“ zur Welsen-Drohung.

Die temperamentvolle Verkörperung des welfischen Abgeordneten v. Schele, daß die Welsen den Kampf um Hannover forsetzen würden, und zwar mit Wissen und Willen des Herzogs von Cumberland... 1912 an Gesamteinkünften 3,642 Milliarden Mark nachgewiesen...

Auf einer Generalsammlung des deutsch-hannoverschen Vereins in Wernburg hat nach Zeitungsmeldungen der Reichstagsabgeordnete Freiherr v. Schele unter anderem... 1912 an Gesamteinkünften 3,642 Milliarden Mark nachgewiesen...

Das Gesandte wäre es doch, wenn dies Kanzlerblatt die Erklärungen des Herzogs von Cumberland im Wortlaut brächte.

Zur Erneuerung zweier Deutscher in Australien.

wird aus Melbourne mitgeteilt: In den Kolonialkreisen Berlins erklärt man, daß sich der ermordete Deisinger und sein Kollege nicht auf einer wissenschaftlichen Forschungsreise befinden haben... 1912 an Gesamteinkünften 3,642 Milliarden Mark nachgewiesen...

Die Eingeborenen in Neu-Medienburg sind ein Diener, der bereits drei Jahre im Dienst eines Herrn gestanden hat und von diesem für treueren gehalten wird... 1912 an Gesamteinkünften 3,642 Milliarden Mark nachgewiesen...

Nichtbesichtigung der Panama-Ausstellung infolge von Abmachungen zwischen Deutschland und England? Die „Times“ kommen nämlich auf die absehbende Haltung der beiden Regierungen zurück... 1912 an Gesamteinkünften 3,642 Milliarden Mark nachgewiesen...

Der Kaiser und die Veteranen. Bei dem Empfang des Vorstandes des Bayerischen Veteranen- und Kriegerehrenden durch den deutschen Kaiser in München ist dem Kaiser von dem Vorstand mitgeteilt worden... 1912 an Gesamteinkünften 3,642 Milliarden Mark nachgewiesen...

Bei der amtlichen Arbeitslosenstatistik im Königreich Sachsen am 12. Oktober 1913 wurden im ganzen 18 720 Arbeitslose ermittelt, das heißt Personen, die arbeitswillig und arbeitsfähig, aber mangels geeigneter Beschäftigung oder aus sonstigen Gründen arbeitslos waren... 1912 an Gesamteinkünften 3,642 Milliarden Mark nachgewiesen...

Parteinachrichten. Das Schicksal des „Genossen“ Witt in München. Gegen den zweiten Vorsteher des Gemeindefolkvereins München, „Genossen“ Witt, ist bei dem Vorstand des sozialdemokratischen Vereins für den Reichstagswahlkreis München das Parteiverfahren beantragt worden... 1912 an Gesamteinkünften 3,642 Milliarden Mark nachgewiesen...

Ausland. Die Einigung Albanien. In Salonika sind zwei ansehnliche Notabeln als Vertreter der Stämme Choti und Gruda einetroffen... 1912 an Gesamteinkünften 3,642 Milliarden Mark nachgewiesen...

Ausland.

Die Einigung Albanien.

In Salonika sind zwei ansehnliche Notabeln als Vertreter der Stämme Choti und Gruda einetroffen, um die väterliche Solidarität dieser Stämme mit der provisorischen Regierung in Salonika darzutun... 1912 an Gesamteinkünften 3,642 Milliarden Mark nachgewiesen...

Reiner gibt zu bedenken, ob es für Halle nicht vorteilhafter sei, da die großen Braunkohlengesellschaften gern Elektrizität abgeben, lieber statt der Kohle gleich fertige Elektrizität einzuführen.

Herr Stv. G e r i c h t s p r e i s e r referiert über den Einheitspreis für die Magistralvorlage, 14 Pfg. Einheitspreis und Einführung der Mägenautomaten.

Herr Stv. G e r i c h t s p r e i s e r referiert darüber und empfiehlt die Magistralvorlage, 14 Pfg. Einheitspreis und Einführung der Mägenautomaten.

Herr Stv. G e r i c h t s p r e i s e r referiert darüber und empfiehlt die Magistralvorlage, 14 Pfg. Einheitspreis und Einführung der Mägenautomaten.

Herr Stv. G e r i c h t s p r e i s e r referiert darüber und empfiehlt die Magistralvorlage, 14 Pfg. Einheitspreis und Einführung der Mägenautomaten.

Herr Stv. G e r i c h t s p r e i s e r referiert darüber und empfiehlt die Magistralvorlage, 14 Pfg. Einheitspreis und Einführung der Mägenautomaten.

Herr Stv. G e r i c h t s p r e i s e r referiert darüber und empfiehlt die Magistralvorlage, 14 Pfg. Einheitspreis und Einführung der Mägenautomaten.

Herr Stv. G e r i c h t s p r e i s e r referiert darüber und empfiehlt die Magistralvorlage, 14 Pfg. Einheitspreis und Einführung der Mägenautomaten.

Herr Stv. G e r i c h t s p r e i s e r referiert darüber und empfiehlt die Magistralvorlage, 14 Pfg. Einheitspreis und Einführung der Mägenautomaten.

Herr Stv. G e r i c h t s p r e i s e r referiert darüber und empfiehlt die Magistralvorlage, 14 Pfg. Einheitspreis und Einführung der Mägenautomaten.

Herr Stv. G e r i c h t s p r e i s e r referiert darüber und empfiehlt die Magistralvorlage, 14 Pfg. Einheitspreis und Einführung der Mägenautomaten.

Herr Stv. G e r i c h t s p r e i s e r referiert darüber und empfiehlt die Magistralvorlage, 14 Pfg. Einheitspreis und Einführung der Mägenautomaten.

Herr Stv. G e r i c h t s p r e i s e r referiert darüber und empfiehlt die Magistralvorlage, 14 Pfg. Einheitspreis und Einführung der Mägenautomaten.

Herr Stv. G e r i c h t s p r e i s e r referiert darüber und empfiehlt die Magistralvorlage, 14 Pfg. Einheitspreis und Einführung der Mägenautomaten.

Herr Stv. G e r i c h t s p r e i s e r referiert darüber und empfiehlt die Magistralvorlage, 14 Pfg. Einheitspreis und Einführung der Mägenautomaten.

Herr Stv. G e r i c h t s p r e i s e r referiert darüber und empfiehlt die Magistralvorlage, 14 Pfg. Einheitspreis und Einführung der Mägenautomaten.

Die Kosten des Sammelbeckens im Hofe der Schule betragen 19 000 Mk., denen aber Ersparnisse am Gebäude (Wegfall der dort vorgesehenen Beden) in Höhe von etwa 7000 Mk. gegenüberstehen. Von ausschlaggebender Bedeutung ist aber der Umstand, daß die Pumpenbojen in Höhe von rund 1500 Mk. für das Jahr ganz wegfallen, daß also die Kosten des Betriebes des Schwimmbades um diese Summe ermäßigt werden.

Die Verammlung stimmt zu. (Ref. Herren Stv. B o e c k e und F r a u s t.)

16. Manoeel verfallener Mittel haben an den Arbeitshäusern der Stiftung Altheimerstraße bisher nur die allernotwendigsten Reparaturarbeiten ausgeführt werden können. Um das Stützungsgrundstück nicht Gebäuden wieder einermöglichen ordnungsmäßig instand zu setzen, ist es dringend nötig, jetzt umfassendere Arbeiten ausführen zu lassen. Die Kosten hierfür belaufen sich auf 7900 Mk. Die Vorlage wird genehmigt. (Ref. Herren Stv. K e n n e r und G r a d e h a n d.)

17. Infolge der stufenweisenmässigen Förderung der Giebelseinzieherfrage machen sich einige Änderungen an den angrenzenden Grundstücken notwendig. Es sind hierüber mit einzelnen Anliegern besondere Vereinbarungen getroffen worden. Bezüglich des dem Fabrikbesitzer Paul Rabe gehörigen Mägengrundstückes Giebelseinzieher Nr. 1 hat sich die Stadtgemeinde durch Vertrag vom 5. Februar verpflichtet, die jetzt vorhandene Einfriedigungsmauer längs der Straße der veränderten Straßenhöhe entsprechend und in einer dem Landeshöflichkeit angemessenen Weise umzubauen. Gemäß § 4 dieses Vertrages kann jedoch für den Umbau der Einfriedigung eine Ausführungsmaße, welche höhere Kosten erfordern würde als eine neue Mauer in der Gestalt der jetzigen, von dem Fabrikbesitzer Paul Rabe nicht beantragt werden. Er hat nun für den Bau einer neuen Einfriedigung ein sehr schönes und ansprechendes Projekt aufstellen lassen, das aber über das hinausgeht, was er fordern kann. Da es aber andererseits im allgemeinen Interesse liegt, ein gutes Aussehen für die Mauer zu erhalten, empfiehlt es sich, daß ihm eine Paraphase gegeben wird und er die Ausführung übernimmt. Die aufzuwendenden Kosten für einen den vertraglichen Leistungen entsprechenden Umbau der Mauer sind auf 3300 Mk. veranschlagt.

Die Verammlung stimmt zu. (Ref. Herren Stv. B o e c k e und G r a d e h a n d.)

19., 20. und 21. fallen aus.

22. Bei Eingebung der Vorlage im Jahre 1900 hat die Stadtgemeinde Halle verschiedene von jenen kontraktierte Darlehensschulden übernommen. Zu diesen gehören 3 Darlehen, die von den Landgemeinden Trotha und Gröblich bei der Sparkasse des Saalkreises aufgenommen waren, und zwar ein solches I. über 130 000 Mk. aus dem Jahre 1897 zum Bau einer Schule in Trotha, 2. über 55 000 Mk. aus dem Jahre 1900 für Umbauten an der Schule in Gröblich, 3. über 40 000 Mk. aus dem Jahre 1899 zum Bau der Fabrikneueisen über die Holzengasse und die Straße am Ende des Gröblich. Für alle 3 Darlehen war eine monatliche Verzinsung vorgesehen, die Tilgung dagegen bestimmt, daß das 1. mit 1/4 Proz., das 2. mit 4 Proz., und das 3. mit 2 1/2 Proz. nach Zinsrückzahlung zu amortisieren ist. Nachdem aus Grund dieser Bestimmungen bis zum 31. März 1913 eine Verzinsung der Schuld zu 90 114,42 Mk., zu 2. bis auf 19 867,62 Mk. und zu 3. bis auf 25 351,44 Mk. einmacteten war, ist von der Sparkasse des Saalkreises eine Erhöhung des Zinsfußes von 4 auf 4 1/2 Proz. verlangt und bei Ablehnung die Kündigung per 31. August 1914 ausgesprochen worden. Der Magistrat hat das letztere vorzugehen und sich mit der fälligen Sparkasse wegen Übernahme der bis zu dem nächsten Termine noch 123 520,78 Mk. betragenden Schuldforderung in Verbindung gesetzt. Die Verammlung erhebt hierzu Widerspruch. (Ref. Herr Stv. F r o h.)

Dann wird die öffentliche Sitzung abgebrochen.

Streit um die Höhe der Konzeptionssteuer.

Das Oberverwaltungsgericht hatte darüber zu befinden, wann Schenkungssteuer zu entrichten ist. In Hinblick auf die für Halle a. S. erlassene Konzeptionssteuer-Ordnung war I. mit 500 Mk. zur Konzeptionssteuer herangezogen worden. I. beantragte aber, die Steuer auf 250 Mk. herabzusetzen, weil er eine bestehende Wirtschaft übernommen habe.

Der Vorherr hatte Frau W. eine Konzeption für eine Wirtschaft erhalten; das betreffende Haus war dann niedergelegt worden. Es war ein neues Haus aufgeführt worden, als dann Frau W. die Konzeption nachsuchte, erhielt sie diese aus polizeilichen Erwägungen nicht. Sie betrieb aber die Wirtschaft längere Zeit ruhig weiter. Als aber schließlich eine Konzeption nachgesucht werden mußte und führte sie a. aus. Von einer bestehenden Wirtschaft könne nur dann die Rede sein, wenn die Wirtschaft regelmäßig bestanden habe, das trifft hier nicht zu. Die Steuerordnung stehe weiter mit der Gewerbeordnung noch mit dem Gewerbesteuergele in Widerspruch. Es handelt sich vorliegend um eine indirekte Steuer, welche auf den Eintritt eines bestimmten Ereignisses gelegt worden ist. Nach § 6 des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes dürfen die Kreise durch Steuerordnungen die Erlaubnis zum häufigen Betriebe der Gast- oder Schankwirtschaft oder des Kleinhandels mit Branntwein und Spiritus mit einer Steuer belegen; zu den häufigen Betrieben sind nach Ansicht des Oberverwaltungsgerichts nicht solche zu rechnen, welche in irgend einer Weise zeitlich begrenzt sind.

Aus der Domäne. Zur Vorfeier des Beschlusses findet am besten Abend, Mittwoch, den 24. Dezember, nachmittags 5 Uhr, ein kirchlicher Gottesdienst unter Mitwirkung des Dompropstors statt. Die Gemeinde wird hierzu herzlich eingeladen.

Evangel. Männer-, Frauen- und Jugendverein der St. Marienkirche (St. Marienkirche). Des Beschlusses wegen sollen am Mittwoch, Donnerstag und Freitagabend die Versammlungen aus.

Das Kino verleiht sich auch in Landgemeinden immer mehr. Während Ammerborn und Niesleben schon welche besitzen, wird Dölla demnächst ebenfalls ein kändiges Kino erhalten.

Gerichtsverhandlungen.

Der Streit um die päpstliche Gewerkegesetz-Gewerke vor Gericht.

Röm., 20. Dezember.

Zu Beginn der heutigen Verhandlung in dem Prozesse wegen Verletzung der päpstlichen Gewerkegesetz-Gewerke durch den Reichstagsabgeordneten Giesberts, daß die Enzyklika

an sich nach der Auffassung des Gesamtverbandes keinen Grund zu Befolgung geboten habe, daß man aber anerkennend der errögen öffentlichen Meinung, die eine klare Stellungnahme erforderte, den Enzyklika entgegenüberstehe habe. Die Enzyklika hat an sich mit unserer Organisation nichts zu schaffen. Wir halten an unseren Grundfragen fest. Die Frage, was wir tun werden, falls von Rom aus ein generelles Verbot der interkonfessionellen Arbeit erfolgen würde, ist nicht behandelt worden. — Generalsekretär Stegerwald legt den zeitlichen Zusammenhang dar. Am 10. November erließen die Enzyklika, am 13. fand die erste Vorstandsversammlung statt. Zur Beilegung von Meinungsverschiedenheiten wurde auf den 21. November eine Ausschußsitzung einberufen. Die Ausschussung beschloß über die in Ellen vorzuliegende Resolution, und zwar bevor von Seiten des Episkopats eine authentische Interpretation der Enzyklika gegeben wurde. — Reichstagsabgeordneter Giesberts: Die Keuzerung Rogellans auf dem Kongress; Wir lassen uns von keiner kirchlichen Behörde bestimmen, ist wohl ausgesprochen, aber in keiner Weise zu einem Beschluß erhoben worden. — Verteidiger Rechtsanwalt Heine: Ist es Pflicht der kirchlichen Gewerkschaften, ihre Mitglieder den katholischen Arbeitervereinen zuzuführen? — Abg. Giesberts: Nein, insofern nämlich die geistliche Behörde nicht das Recht hat, den kirchlichen Gewerkschaften etwas vorzuschreiben. — Verteidiger Rechtsanwalt Grundhöppler führt eine Stelle aus der Rede des Erzbischofs von Köln vom 17. Dezember d. J. an, in welcher der Erzbischof erklärt: Wir müssen die katholischen Mitglieder der kirchlichen Gewerkschaften in die katholischen Arbeitervereine bringen, und folgert daraus eine Widerspruch der Gewerkschaften vom Episkopat. — Giesberts widerspricht dem und meint, das selbe doch auch umgekehrt. — Es wird sodann ein Auschnitt aus einer dem Vatikan nachstehenden Zeitung vom August 1912 vorgelesen, wonach Giesberts, Stegerwald und Ambusch sich lässlich unentworfen haben. Giesberts bezeichnet das als baren Unfug und verneint auch die Frage des Verteidigers Rechtsanwalt Heine, ob die diplomatische Intervention seitens der Reichsregierung von den kirchlichen Gewerkschaften veranlaßt worden sei. Weiter bezieht Giesberts auf Befragen durch Rechtsanwalt Heine, jemals mit einem Minister oder Staatssekretär über die Enzyklika verhandelt zu haben; er habe über das Erziehungsgesetz der Enzyklika sowie von dieser selbst nur ihrem Erscheinen nichts gewußt. — Vorsitzender: Auf dem Enzyklika treffen sollen die kirchlichen Gewerkschaften auf ihre Tätigkeit verzichten; sie sollen nachher weniger Streiks geführt, mehr auf Tarifverträge abzugeben haben, und es soll überhaupt eine viel größere Richtung eingeschlagen werden.

Der Vorsitzende kommt sodann auf die Gabe zu sprechen, welche die rheinisch-westfälischen Industriellen durch Erzbischof Fischer als Peterspennig überreichen ließen, um so den Schlag, den die Kurie in der nächsten Zeit gegen die kirchlichen Gewerkschaften führen wollte, zurückzuhalten. Abg. Giesberts bezeichnet das als ein Märchen und erklärt, mit der Wahl Hermanns hätten die kirchlichen Gewerkschaften als solche nichts zu tun.

Die nächsten Zeugen: Redakteur Effert, Abg. Hermann Ambusch und Heinrich Ambusch erklären, daß auch ihnen von einer Unterwerfung unter die Enzyklika nichts bekannt ist. Rechtsanwalt Grundhöppler stellt hierauf folgende Beweisaufträge: 1. daß die kirchlichen Obeden nach Rom berichtet hätten, daß Giesberts, Stegerwald und Ambusch sich der Enzyklika unentworfen hätten, 2. daß diese Nachricht durch verschiedene dem Vatikan nachstehende Organe verbreitet worden sei. Weiterhin wird die Ratung des Vorsitzenden, welche die rheinisch-westfälischen Industriellen durch Erzbischof Fischer als Peterspennig überreichen ließen, um so den Schlag, den die Kurie in der nächsten Zeit gegen die kirchlichen Gewerkschaften führen wollte, zurückzuhalten. Abg. Giesberts bezeichnet das als ein Märchen und erklärt, mit der Wahl Hermanns hätten die kirchlichen Gewerkschaften als solche nichts zu tun.

Rechtsanwalt Grundhöppler stellt hierauf folgende Beweisaufträge: 1. daß die kirchlichen Obeden nach Rom berichtet hätten, daß Giesberts, Stegerwald und Ambusch sich der Enzyklika unentworfen hätten, 2. daß diese Nachricht durch verschiedene dem Vatikan nachstehende Organe verbreitet worden sei. Weiterhin wird die Ratung des Vorsitzenden, welche die rheinisch-westfälischen Industriellen durch Erzbischof Fischer als Peterspennig überreichen ließen, um so den Schlag, den die Kurie in der nächsten Zeit gegen die kirchlichen Gewerkschaften führen wollte, zurückzuhalten. Abg. Giesberts bezeichnet das als ein Märchen und erklärt, mit der Wahl Hermanns hätten die kirchlichen Gewerkschaften als solche nichts zu tun.

Rechtsanwalt Grundhöppler stellt hierauf folgende Beweisaufträge: 1. daß die kirchlichen Obeden nach Rom berichtet hätten, daß Giesberts, Stegerwald und Ambusch sich der Enzyklika unentworfen hätten, 2. daß diese Nachricht durch verschiedene dem Vatikan nachstehende Organe verbreitet worden sei. Weiterhin wird die Ratung des Vorsitzenden, welche die rheinisch-westfälischen Industriellen durch Erzbischof Fischer als Peterspennig überreichen ließen, um so den Schlag, den die Kurie in der nächsten Zeit gegen die kirchlichen Gewerkschaften führen wollte, zurückzuhalten. Abg. Giesberts bezeichnet das als ein Märchen und erklärt, mit der Wahl Hermanns hätten die kirchlichen Gewerkschaften als solche nichts zu tun.

Rechtsanwalt Grundhöppler stellt hierauf folgende Beweisaufträge: 1. daß die kirchlichen Obeden nach Rom berichtet hätten, daß Giesberts, Stegerwald und Ambusch sich der Enzyklika unentworfen hätten, 2. daß diese Nachricht durch verschiedene dem Vatikan nachstehende Organe verbreitet worden sei. Weiterhin wird die Ratung des Vorsitzenden, welche die rheinisch-westfälischen Industriellen durch Erzbischof Fischer als Peterspennig überreichen ließen, um so den Schlag, den die Kurie in der nächsten Zeit gegen die kirchlichen Gewerkschaften führen wollte, zurückzuhalten. Abg. Giesberts bezeichnet das als ein Märchen und erklärt, mit der Wahl Hermanns hätten die kirchlichen Gewerkschaften als solche nichts zu tun.

Provincial-Nachrichten.

Stutenberg, 21. Dez. (Wasser-Verordnung.) In der letzten Gemeinderatsversammlung wurde über das von Herrn Jüngling Herr Röttinger aus Halle ausgearbeitete Wasser-Verordnungsprojekt verhandelt. Der Projektverfasser hielt einen ausführlichen Vortrag über den Umfang der geplanten Anlage und deren Ausführungspläne. Der Rat beschloß einstimmig genehmigt und dem Projektverfasser die Oberleitung der späteren Bauausführung sobald wie irgend möglich zu befehlen, in daß die Anlage spätestens am 1. Juli 1914 in Betrieb gesetzt werden kann.

W. Reichenfels, 22. Dez. (Personalnachrichten.) In die Posthofkammer der Provinz Sachsen wurde Professor Dr. Koch hier, zum Stellvertreter Anthonienbühner, Fräulein Höbenmüller gewählt. — Oberbauratvorsteher Stübgen wurde von Bad Rösen nach Deuben versetzt.

W. Reichenfels, 22. Dez. (Die neue Oberschule.) Ist am Sonnabend gerichtet worden. Aus diesem Anlaß fand in „Herrmanns Garten“ für die Mitarbeiter am Bau der landesübliche Weihnachtsfeier statt.

Waldenburg, 20. Dez. (Selbstmord eines Schulknaben im Gerichtsgewahrsam.) Im hiesigen Gerichtsgewahrsam erkrankte ein 13jähriger Schulknabe, der tags zuvor wegen mehrerer Diebstähle verhaftet worden war. — Braunschweig, 22. Dez. (Zwei Versionen vom Zuge der Enzyklika.) Sonntagabend wurden auf der benachbarten Eisenbahnstation Mägen der Mägenfabrikmeister Dr. Riehoff und dessen Kasse, der Sohn des Reichstagsabgeordneten Dr. Riehoff, von einem vor Wolfenbüttel kommenden Personenzug überfahren. Riehoff war sofort tot, der Knabe wurde schwer verletzt.

Rößen, 22. Dez. (Eine Konferenz der Bürgermeister) der anhalt Saalkreise fand am Sonnabend nachmittags um dem Rathause hier statt. An die Beratungen die in dieser Natur waren, schloß sich eine Besichtigung städtischer Einrichtungen, besonders der Kläranlage.

Verbung, 23. Debr. (Siedete Weihnachtsge-
-käfte.) Mit dem tiefen Sonntage war es nicht,
-der fieberige unter dem hülfreichen Wetter zu leiden und mit dem
-gebenen Sonntage war es auch nicht. Die meisten Gesellschaften
-schäften, das wohl eine Menge. „Leutnanten“ aber kein
-Rauf-Publikum“ erschienen nicht. Der Abendtag ist besser als
-ein Sonntage. Das Publikum liebt viel an, taufe aber wenig
-und nur billige Sachen, an denen fast nichts verdient würde.

Wahl, 22. Debr. (Dem Erkeren nahe.) In
-Darbielen fand man unter einem Kanal ein 14 Jahr altes
-mimmerdes Kind in alle Sachen einsehend, vor. Das arme
-Wesen, das dem Erkeren nahe war, ist anscheinend von einem
-unbekannten Ehepaar ausgelegt worden. Die Polizei schenkt
-streich nach den unheimlichen Eltern.

Neuheit a. d. Dra. 22. Debr. (Ertrunken.) In Angen-
-denbach führte der 71jährige Schmittler Karl Blumenstein, als
-er gestern abend an seinem Wehre eine Arbeit verrichten wollte,
-ins Wasser. Da in der Dunkelheit der Versuch von niemand be-
-merkt worden war, ertrank der alte Mann. Seine Leiche wurde
-heute morgen gebrochen.

Eisenach, 21. Dez. (Schüsse aus einem Zug.) Als
-gestern morgen ein Personwagen aus Behra den Hohenbader
-Tunnel passierte, wurden aus einem Wagen vierer
-Klasse mehrere Schüsse auf einen dort dienftuenden Bahn-
-wärter abgegeben, der aber glücklicherweise nicht getroffen
-wurde. Er meldete sogleich den Vorfall, und in Eisenach
-wurde bei Durchsicherung der Wagen ein Arbeiter im Besitz
-eines Revolvers getroffen und als mutmaßlicher Täter ver-
-haftet. In Gotha wurde dann ein zweiter Arbeiter verhaftet
-und nach Eisenach zurückschleppt, weil auch er als Täter
-in Betracht kommen kann.

Eisenach, 21. Debr. (Die Hausfrauen und die
-Kleidscheppelle.) Der ungefähr 1800 Mitglieder zählende
-Hausfrauenverein hielt eine stark besuchte Versammlung ab,
-um zu den Kleidscheppellen Stellung zu nehmen. Da nur fünf
-Kleidscheppellen bereit erklärt haben, die Kleidscheppen zu den
-Hausfrauenverein zu verkaufen, wurde beschlossen, daß alle Vereinsmitglieder künftig ihren
-Bedarf bei diesen fünf Kleidscheppen bedien.

Kassel, 20. Dez. (Ein brennendes Dorf.) Das
-Dorf Bringholzen im Bereich des Ederthaltales ist von
-dem Unternehmer, der es abbrechen sollte, heute in Brand
-gesteckt worden. Das ganze Dorf steht in Flammen.

Leipzig, 21. Debr. (Die Firma J. F. Schickel &
-Bankrott.) Ueber das Vermögen des Kaufmanns J.
-F. Schickel, Inhabers der Fabrik für Tür- und Fensterbeschläge unter
-der Firma: J. F. Schickel & Co. in Leipzig, wurde das Konkurs-
-verfahren eröffnet. Es handelt sich hierbei um die Fabrik,
-die aus der Dreifachwerkstatt des verstorbenen sozialdemo-
-kratischen Parteiführers Bebel hervorgegangen ist. Bebel
-hatte sich 1884 selbständig gemacht und in der Petersstraße
-eine eigene Werkstatt in einem Räume errichtet, der bis da-
-hin als Werkstätte diente. Seine Spezialität war
-die Herstellung von Türbeschlägen. Das Geschäft entwickelte
-sich so, daß Bebel sich entschloß, neben der Fabrik in der
-Kaufmanns J. F. Schickel einen Zweig zu nehmen, der bis
-zur Firma J. F. Schickel & Co. gründete, die sehr bald an Horst
-von 1881 an, wo Bebel auswanderte, wurde, führte Schickel
-allein das Geschäft weiter, über das jetzt der Konkurs ver-
-hängt werden mußte.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulschichten.

Als Nachfolger Konrad Sellmias ist der Tübinger Ge-
-lehrte Professor Max v. Kämmler nach Berlin berufen
-worden.

Ein Denkmal für den Dichter von „Dreischindeln“. Der
-Dichter Friedrich Wilhelm Weber, der als der größte Dichter
-Westfalens neben Annette v. Droste-Hülshoff angesehen werden
-kann, soll jetzt durch ein Denkmal geehrt werden, da er zu den
-wenigen hervorragenden deutschen Dichtern gehört, die bisher
-noch nicht über ein Denkmal verfügen, das ihnen zu Ehren
-aufgestellt ist. In Westfalen die Orte Corne und Dre-
-schindeln sind und Münster als Hauptort Westfalens Weber zum
-Ehrenort ernannt hat.

Neue Ideen-Erinnerungen. Aus Christiania wird un-
-tergebracht: Der bekannte norwegische Schriftsteller John B. A.
-sen, ein intimer Freund Heffers, hat seinen bislang schon
-veröffentlichten Ideen-Erinnerungen jetzt einen weiteren Band
-folgen lassen, dessen Titel sich etwa: „Stunden mit Ideen“
-heißt. Ein Denkmal geleist, das hier besonders dem Menschen
-denklichen ist. Denken ist, was wir in allen seinen Be-
-weigungen des täglichen Lebens kennen lernen. In Heffers Arbeit
-hat Vaulen all die kleinen Charakteristika zusammengetragen,
-und das Buch bietet eine wahre Fülle von Ausdrücken Heffers
-Ideen, die der intime Freund sorgsam aufzeichnet und sie jetzt
-den Ideen-Erinnerungen für die Zukunft. Das Buch enthält
-was nicht wenige in Erinnerung leben wird, das Leben außer
-Zeitungen fast nur seine Zeitlinie pilant. Schöpfung ist die
-und wann nach Solches Kommodien und — der Bibel griff.
-Normalis anstehend hat Vaulen die Lauterkeit des Charakters
-Reihe seiner Zeitlinie illustriert. Wir lernen, was nicht
-Wann kennen, über dessen Lippen nie ein Wort kam, das nicht
-auch Trauen- und Kinderzehen nehmen dürfen. Gemäß, Ideen
-„vertraut“ wohl eine drastische Geschichte. Er konnte sie auch noch
-erzählen. Aber nie freilich er dabei das feruelle Moment. Das
-Sinnlich bringen, als Verträge gegen den Versuch und die gute
-Sitte. Manches Bekannte von dem großen Stormer findet in
-dem Auffälligen Werke seine Bestätigung. So willen wir bei-
-spielsweise, daß Ideen sich in seinem Bestimmung nie recht wohl
-geschick hat, und der Freund verliert diesem Unbekannten durch eine
-Reihe von Neukunden Heffers Ausbruch. Die Vaulens des
-großen Dichters haben es eben nicht verstanden, ihm, wie Vaulen
-sagt, den Weg mit Blumen zu schmücken.

Vermischtes.

Der Vulkanismus auf der Insel Ambren.

Sidnen, 22. Debr.
-Hier laufen mehrere Nachrichten über den Ausbruch des Vulkans
-auf der Insel Ambren auf den neuen Schritten ein, die nur
-Einschleichen bringen. Die Einwohner verlassener Dörfer, die
-sich gemeinschaftlich auf der Flucht befinden, wurden von einem
-guten Dampfer in einem Dampfer transportiert.
-Nur einer dieser Truppen gelang es, dem Vulkanismus zu entgehen.
-Die andere Truppe dagegen fand den Ausweg versperrt und viele
-dieser Leute starben, noch bevor sie von dem Vulkanismus erreicht
-wurden, infolge der riesigen Hitze tot nieder. Die zweite Truppe
-musste unglücklich leben, wie ihre Kameraden von der glühenden
-Lava bedeckt wurden.

Aus Graz, 20. Debr. Der Kaiser hatte kürzlich bei seinem
-Besuch in München mit dem bayerischen König ein Festmahl
-des Männer-Turnvereins München von 1879 bejubelt, worauf
-der Verein natürlich nicht wenig stolz war. Er hat nachher
-den beiden Fürstlichkeiten Subsidiumstelegramme geschickt,
-deren Text jetzt in den „Münchener Neuesten Nachrichten“
-mitgeteilt wird. Das Telegramm an den Kaiser lautete:
-„Hochachtungsvoll entbietet in tiefster Erinnerung an Eurer
-Majestät Alexander Dubouloff ein herzliches Willkommen beim Festmahl
-des Männer-Turnvereins Alexander Dubouloff in München. Der
-Vereinspräsident dankt für die freundliche Teilnahme an dem Festmahl
-und hofft, die Freude der Männer-Turnvereine München.“ Das
-Telegramm an König Ludwig lautete: „Zu selbstiger Nach-
-feier vereint, vom in heftigster Begeisterung für Eurer Majestät
-bahnbrechende hochgeheilte Tat für die hohen Ideale der deutschen Turn-
-erschaft aller Ehrenvollsten Dank in un-
-wandelbarer Treue zu Füßen zu legen der
-Männer-Turnvereine München.“ Voraus setzt, so bemerkt
-dazu die „Frankf. Zig.“, daß die Bau- und Küchengewalt
-in dem Verein gut gepflegt wird.

Die Uebergabe der Mona Lisa an Frankreich. In Gegenwart
-des Ministers des Auswärtigen Marquis de S. G. in Paris, des
-Unterstaatssekretärs de S. G. in Paris, des Generalkonsuls
-Directors der Schönen Künste übernahm der Unterrichtsminister
-Crebador dem französischen Botschafter Barre in großen Saale
-des Unterrichtsministeriums in Paris das Bild der Mona Lisa.
-Uebergabe wurde ein Protokoll aufgenommen, das von dem
-Kaisers unterzeichnet wurde. Dann wurde die „Gioconda“
-in dem Palazzo Barne überreicht.

Amundsen's „Fram“ fährt nicht nach dem Polarkreis. Aus
-Christiana wird uns geschrieben: Die belgischen Erdkrücker
-in dem Polarkreis stellen die belgische Freiwerdung
-der Völkung für geruhsam Zeit nach der in Frage. Bekanntlich
-sollte nun aber Amundsen's berühmtes Expeditionsschiff „Fram“
-als erstes Fahrzeug auf der Fahrt nach San Franzisko dem
-Panamakanal durchfahren. Wie das „Morgenblatt“ meldet, ist
-dieses geplante Raht jetzt ebenfalls infolge der dauernden Ver-
-sögerung aufgegeben worden, und die Fram wird von Colon, wo
-sie eigentlich nach in Anwesenheit der dortigen Regierung
-in die Schiffsreise Americas herum ihren Weg nach San Franzisko
-zu nehmen. „Morgenblatt“ hat sich um nähere Aufklärung an
-den Bruder Amundsen's gewandt. Dieser vertritt die Meinung,
-daß, trotzdem wenigstens 6 Monate vorzulehen werden, die die
-„Fram“ auf ihrem neuen Wege ihren Bestimmungsort erreicht,
-die ursprüngliche Expedition für den weiteren Verlauf der
-Fahrt nicht geändert zu werden brauchen. Man hofft bestimmt,
-daß die „Fram“ im Juni im Hafen von San Franzisko Anker
-werfen kann. Am Juli oder August würde dann Amundsen
-mit seinem berühmten Schiff die geplante Fahrt nach Norden
-einmünden. Derzeit ist die Frage, ob der Nord-Amundsen's
-betreffs der durch die Umänderung der Fahrtroute entstehenden
-Kosten erheblich höher sein würden, als wenn das erste Pro-
-gramm einhalten worden wäre. Amundsen selbst sagt zwar
-ausdrücklich, daß er sich nicht um die Kosten kümmert, aber die
-Reisekostenübernahme zu führen. Er wird wahrscheinlich im
-Februar von Norwegen aufbrechen.

Närritt des Oberbürgermeisters Dr. Beutler-Dresden? In
-eingeweihten Kreisen spricht man davon, daß Oberbürgermeister
-Dr. Beutler-Dresden am 1. April 1914 kein Amt nieder-
-legen und in die Direction der Dresdener Bank eintreten
-wird. Von anderer Seite wird behauptet, daß er in Dresden
-Verhandlungen mit dem Oberbürgermeister Dr. Beutler und der
-Dresdener Bank wegen eines möglichen Eintritts auserzucht noch nicht
-abgeschlossen sind.

Amstliche Erklärung zum Schermer-Schloßbrand. Um un-
-zutreffende Gerüchte über den Brand des großherzoglichen Schlosses
-in Schermer richtigzustellen, erklärt das Großherzogliche
-Schloß in Schermer, daß die Brandursache nicht in der
-fehligen Unterleuchtung der unmittelbaren nach dem Schloßbrand ein-
-geleitet wurde, hat sich, trotz zahlreicher Vermuthungen, die Ur-
-sache des Brandes nicht feststellen lassen. Bei der Unter-
-suchung sind die beschriebenen Möglichkeiten, die als Entzündungs-
-ursache des Feuers in Betracht kommen könnten, genau geprüft
-worden. Derselbe ist als nicht vorhanden festgestellt worden. Die
-Sicherheitsmaßnahme nach vorläufiger Brandursache in Frage kommt.

Der Portsmouther Weirbrand von Sulfonatrium angelegt?
-Aus Portsmouth wird gemeldet, daß die Ursache des großen Sulfon-
-brandes zwar noch nicht einmündig zu ermitteln war. Es be-
-trifft jedoch der Verdacht, daß das Feuer durch Stimmrechtlerinnen
-angelegt wurde, weil man, wie verlautet, bei Durchsicherung des
-Sulfonatriums der Weirbrandursache in London einen
-zur Brandstiftung des Sulfonatriums von Portsmouth gefunden hat.
-Doch erklärt die Behörde in Portsmouth, bisher keine Beweise
-für diese Annahme zu haben. In dem verbrannten Sulfonatrium
-befanden sich auch alte Schiffsmodelle und historische Doku-
-mente, darunter solche aus dem Krimkrieg.

Schermer'scher Ausbruch in London. In einem schiff-
-sicheren und warmen Raum befinden sich die Schiffe in
-der schifflosen Weirbrandursache (Kriegsbrand) in London
-brach in der Nacht zum Montag um 3 Uhr Feuer aus, und zwar
-im rechten Stowwerk. Kurzzeitige Szenen der Panik liefen sich
-ab. Die Bewohner flüchteten in Nachbargewänden auf die Straße,
-die in den oberen Stockwerken wohnen wurden nur mit Mühe
-durch Rettungsarbeiten von der Flucht gerettet. Ein Keller-
-verbrannte, zwei Männer und eine Frau wurden verletzt.
-Infolge des Feuers befanden sich im Schlaf und wurden erst durch
-die Rufe Vorübergehender alarmiert. Außerordentlich aufregende
-Szenen folgten. Tausende von Herren und Damen stützten not-
-dürftig festhalten auf die Straße. Die Bewohner der oberen
-Stockwerke fanden einen Ausweg abgesehen, da die Fahrt
-in die Flammen zu hängen. Unterdessen waren Hunderte
-von Feuerwehrlern mit zahlreichen Rettungsapparaten herzu-
-geeilt. Unter rührender Aufregung der Menschenmenge auf der
-Straße wurden die verarmtelt um Hilfe rufenden Einzelgänger
-in die oberen Stockwerke gerettet. In den Dienstloshäusern
-schließen im ganzen Stadtteil und oft mehrere Geschlechter.
-Sie entkamen schließlich bis auf den Weirbrand Keller namens
-Edwards, der zurückließ, um sein Geld zu retten, und dabei vom
-Rauch bedeckt wurde. Man fand seine verohörte Leiche.

„Eiserne wie Gold.“ Amel Hamburger Scharverner sind durch
-ihre Häßlichkeit eine Ehrengabe bekommen worden. Als in
-dem Verein „Eiserne wie Gold“ ein Wettbewerb stattfand, in dem
-sollten sich die Mitglieder, wie der „Berl. Morgenpost“ erzählt, heraus,
-daß der Kaiser, ein Goldwirt, mit seiner Frau die Flucht er-
-griffen hatte. Auch der Scharverner „Arbeiter“ konnte die im
-letzten Jahre zusammengebrachten 6000 Mark nicht an seine Mit-
-glieder verteilen, da er hier der Kaiserin mit Frau und Kind
-das Bette geteilt hatte.

Sport-Nachrichten.

Winterport im Herz. In diesem Winter sind u. a. folgende
-Sportveranstaltungen vorgesehen: 17. bis 20. Jan. Winter-
-portfest des Harzer Winterportverbandes. Großschiff
-Wernigerode: 17. Januar Herren-, Damen- und Mehrschiff-
-rennen. Bobfahrs-Junioren-Rennen: 18. Januar Skiläufe, Inter-
-nationaler Sprunghaus, Bobfahrsrennen: 19. Januar Internatio-
-naler Wroden-Danerlauf usw. Bobfahrs-Junioren-Rennen:
-20. Januar Skiläufe, Herren- und Damen- und Mehrschiff-
-rennen: 21. bis 26. Januar und 14. bis 16. Februar mit ähnlichem
-Programm. Brauntage: 27. bis 31. Dezember. Große Sport-
-woche der Kurverwaltung mit ungetragenen Skifahren, 4. Jan.
-Schneeloh-Sprungläufe: 10. bis 12. Januar Winterfest der
-Kurverwaltung unter Mitwirkung des Skiclubs Braunlage von

1892. Wettrennen, Austrag des Wanderveralles der Kurverwaltung
-Braunlage: 18. Januar Skiläufe; 25. Januar 1. Preisrennen;
-7. bis 9. Februar Dreierrennenläufe der Dreiergruppe Braunlage
-des Harzener Skiclubs; 15. Februar 2. Preisrennen; 24. Febr.
-Fahrradsport; und Scherbröden, abends Breiterstellung und
-Fahrradsport. Lantana: 11. Januar 1. Winterfest;
-8. Februar 2. Winterfest. Bei günstiger Schneelage Skifahren
-burg Anzeiger, 10. Februar, 4. Januar Deutsche
-Koblenz-Veranstaltung 1914. Kriegermaterialien des Kaiser-
-wärtersbüros befindet sich kostenlos das Internationale öffentliche
-Verkehrs-Bureau in Berlin, Unter den Linden 14.

Quittschiffahrt.

Ein deutscher Weltreife im Freiballon. Der Ballon
-„Dutsburg“, ein neuer Freiballon von 1600 Kubikmeter Inhalt
-der am Sonntag, den 13. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, von
-Witterfeld mit Führer Kaulen, Mitführer Schmidt und Krell,
-aufgestiegen war, hat einen Weltreife von Zeit und Entfernung
-aufgekehrt. Er ist 57 Stunden in der Luft geblieben und
-hat eine Strecke von etwa 2800 Kilometer zurückgelegt. Der
-Weltreife wurde von dem Francoisiens Vierkampf mit einem Flug
-von Stuttgart bis hinter Moskau mit 2400 Kilometer gehalten.
-Nach seiner Fahrt war der schweizerische Oberst Schaedt 72 Stunden in
-der Luft geblieben. In den Rufen ist ein Italiener, Leon Bernhardt,
-Führer, der die letzte Fahrt mit der ausserordentlichen Mächtigkeit
-unternahm, den Weltreife des Francoisiens Vierkampf zu schlagen.
-Einen Versuch, den Weltreife an sich zu bringen, hat er schon im
-vergangenen Jahre auf dem Ballon „Delphin“ mit einem Flug
-von Deutschland nach Russland damals vergeblich gemacht. Der
-Landungsort des Ballons „Delphin“ ist Perm in Russland,
-ca. 800 Kilometer nördlich von Moskau.

Letzte Depeschen.

Jagow befehrt. Berlin, 22. Dezember.

Zum Broch gegen Leutnant v. Fortner, der bei der
-Kriegsgerichtsverhandlung in Berlin, v. Jagow, der „Kreuzzeitung“
-eine Erklärung zugesichert, in der er u. a. sagt:

Militärische Lehungen sind Affe der Staatshoheit. Wer-
-den ihnen Hindernisse bereitet, wie in Detmold, so gilt
-für ihre Beilegung dieselbe. Folglich dürfte gegen Leut-
-nant v. Fortner gar keine Strafverfolgung stattfinden.
-Diesen Gesichtspunkt scheint das Kriegsgericht, als es Fortner
-verurteilt, außer acht gelassen zu haben. Das Verurteilungs-
-gericht dürfte insofern von diesem Grundsatze aus an die Be-
-triebung Fortners herantreten. Wäre die Nachfolge
-anders, so würde die schuldige Verurteilung. Denn wenn
-unser Offiziere die Gefahr einer custodia inhonesta laufen,
-muss sie für die Ausübung des Inf. Dienstes die notwendigen
-Maßnahmen treffen. Dann ermächtigt dem vornehmten Be-
-ruhrte Schande. Ein so schändliches Vergehen wäre dann
-eine unaussprechbare Forderung.

Dr. jur. von Jagow.

Die Tatsache, die Form und der Inhalt dieser Verur-
-teilung v. Jagows befehlen grell die Klust, die zwischen dem
-Berliner Polizeipräsidenten und der überlegenden Mehr-
-heit des deutschen Volkes klafft. Es fragt sich auch, ob
-Jagow auf daran sat, in das schwebende Verfahren beizuge-
-hen und die Verurteilung zu hindern. Bisher
-sagen die maßgebenden Stellen so etwas nicht gern.

Neuer Kurs in Braunschweig.

Braunschweig, 22. Dezember.
-Der Staatsminister Hartwig hat um seine Entlassung aus Ge-
-sundheitsgründen gebeten, die der Herzog am 1. Februar 1914
-genehmigte. In Anerkennung seiner hervorragenden Dienste
-wurde Hartwig die Brillanten des Großkreuzes des Hausordens
-des Heinrich des Bienen verliehen.

Explosion im russischen Hofraum.

Kolof, 22. Dezember.
-In dem auf dem stiefgen Hauptbahnhof seit einigen Tagen
-stehenden russischen Hofraum, in dem die Kaiserin-Witwe von Rus-
-land, die heute von Kopenhagen abgereist ist, die Adressen nach
-Petersburg antreten soll, erfolgte heute nachmittags in der Nacht-
-motorenanlage eine Explosion. Sieben Zugbeamte wurden ver-
-letzt.

Geld für Serbien.

Belgrad, 22. Dezember.
-Nach hier eingelaufenen Meldungen, haben die nach Paris
-um Geld für einen kaiserlichen Hofstaatentwurf entlassenen
-Delegierten dort den Anliehvertrag unterzeichnet.

In Königsberg. Am 22. Dezember der Verband der Ni-
-derländischen Presse gelegentlich seiner Hauptversammlung eine Reso-
-lution zum Broch gegen die Abnehmer Rechnungen angenommen,
-in der das Verhalten des Redakteurs Käthe vom Kaiser in
-Straßburg als unerbittlich verurteilt wird. In dem Brief, in dem
-Interesse der Ehre und des Ansehens des deutschen Redakteur-
-standes scharf perurteilt wird. Käthe hatte die Rechnungen
-bestimmlich auf eine schriftliche Erklärung veranlaßt, deren Ge-
-heimhaltung er verweigert, und diese Erklärung dann veröffentlicht.

Ueberfahren. Aus Berlin, 22. Debr., meldet man uns,
-daß ein Eisenbahnzug 7 1/2 Uhr nahe Bahnhof Schöneberg 2 Arbeiter
-von einem Zug erfasst und getötet wurden.

Die Abnahmezeit auf der Germaniafahrt in Kiel er-
-halten Kreuzer „Karsburg“ verließ heute.

Ein Preiser. er nicht los ließ. In Antantua wurde ein
-Preiser Tom Nichte Frei verhaftet, der überführt sein soll, aus
-wertvolle Wälder, Miniaturen auf Pergament, aus dem
-14. Jahrhundert aus einem Weibchen des Domes entnommt und
-für 4000 Mark nach München verkauft zu haben. Die italienische
-Regierung leitete Schritte zur Wiedererlangung der Wälder ein.

Wetterwarte zu Hamburg.

Aus Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.
(Nachdruck verboten.)

- 24. Dezember: Nebel, feuchtkalt, um Null herum.
- 25. Dezember: Nebel, trüb, um Null herum.
- 26. Dezember: Feucht, Nebel, Niederschläge frohig.
- 27. Dezember: Um Null herum, bedeckt, Nieder drübe, nachts.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Doh,
-für den öffentlichen Teil für Provinzialnachrichten: Gerlach Sandel,
-Eigentümer: Dr. Hermann von Bülowen. Vermischtes usw.: Dr. O. H.
-Buchmanger; für Ausland u. letzte Nachrichten: Dr. Karl
-Vaez; für den Anzeigenteil: Albert Barth; Druck und
-Verlag von Otto Dödel. Sämtlich in Halle.

— Diese Nummer umfasst 8 Seiten —
-einschließlich Unterhaltungsblatt.

Berliner Börse 22. Dez. 1913

Börsennotierungen		Zinssätze		Wann in Kursnachricht	
Wann	Kurs	Wann	Kurs	Wann	Kurs
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

